

Leserbrief zu Blick in die Region vom 18.10.25

„Biosphärengebiet geht unter“

Aus Fehlern lernen. Wir brauchen ein Biosphärengebiet

Der 13.10 war ein schwarzer Tag für Bad Wurzach. Ohne die Information und Entscheidung der Bevölkerung abzuwarten, stimmte der Gemeinderat Bad Wurzach die Zukunft ins Abseits. Das Ziel des Findungsprozesses beim Biosphärengebiet ist es, eine Entscheidung von unten nach oben herbeizuführen. Der nächste Schritt ist die aktive Bürgerbeteiligung. Die Mitbestimmung der gesamten Bevölkerung ist praktizierte Demokratie. Wenn sich ein Gemeinderat von außen gesteuerter Angst- und Zweifelmacherei, gezielte Falschinformation und unhaltbare Falschinformation eines nicht repräsentativen Klientels unterwirft, vergisst er die Bürger.

Demokratie heißt Volksherrschaft.

Die zukunftsfähige nachhaltige regionale Entwicklung ihrer Kommunen zu fördern, ist die vordringliche Aufgabe von Rätinnen und Räten, Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern. Unsere Region wurde als Biosphärengebiet ausgesucht, weil sie sich für einen weiter entwickelbaren Lebens- und Wirtschaftsraum mit noch intakter Natur eignet. Kern- und Pflegezonen befinden sich in öffentlicher Hand, die kommunale Hoheit wird nicht eingeschränkt, es gibt viele Angebote. Die dringend nötige Stärkung der Biodiversität richtet sich nach dem gleichnamigen Gesetz. Voraussetzung ist, dass man regionale Entwicklung auch will. Natur, Landschaft, Umwelt gehören allen! Bürgerinnen und Bürger einfach auszuschließen, ist keine Demokratie mehr ! Entscheidungen unter Druck und Angst sind keine freien Entscheidungen.

Dr. Ulrich Walz
Bad Wurzach

Leserbrief Blix 10/25

Bauernkrieg gestern und heute

Über den Bauernkrieg gestern, vor 500 Jahren, und über die wertvollen heutigen Veranstaltungen dazu hat BLIX immer wieder berichtet. Aus deren Besuch konnten wir vieles lernen und über die Situation heute nachdenken reflektieren.

Frei sind wir ...: Geblieben vom Bauernkrieg sind uns bis heute die damals ergatterten Besitzverhältnisse der Natur. Riesige Waldflächen, die besten Waldstandorte in Fürstenhänden, auch viele Naturschutzgebiete, Infrastruktur und Medien, zum Beispiel die Schwäbische Zeitung mit Monopol, und großem Einfluss in die Politik. Genau diese Großgrundverhältnisse blockieren heute nachhaltige Entwicklungen: Ein Biosphärengebiet das die Bürger wollen, mit großen Chancen für die regionale wirtschaftliche, natur- und klimagerechte Zukunftsentwicklung. Beste Windkraftstandorte wegen Privatflughafen oder Schlossansicht sollen verhindert werden. Schlechte Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung und unseren Wohlstand.

...und frei wollen wir sein? Heute sind die Bauern nicht mehr leibeigen aber auch nicht frei. Ganz freiwillig haben sie sich Monsanto, Bayer und Co., den Großdiscounten und dem Bauernverband mit seinen Fürsten ergeben. Leibeigenschaft modern.

Bauernkrieg heute: Früher ging es gegen die Obrigkeit, heute geht es gegen die Bürger, die Verbraucher und die Natur. Die Bauern haben die Zielscheibe gewechselt.

Das Verschwinden der Biodiversität – Artenvielfalt die unsere Natur zusammenhält – ist hauptsächlich durch die Landbewirtschaftung gefährdet. 400 PS Fendt mit

RecordiaProfi-Line 20-30 Tonnen Gülle beladen und mindestens 60 km/h unterwegs und 3 m breit; Nicht überholen, stets rechts ran, Kinder Hunde und Katzen weg, Fahrradfahren lebensgefährlich, 400 PS haben Vorfahrt!

Mehrmals im Jahr bis Mitternacht auch an Wohngebieten Silo machen aus Grünland und Mais. Feldhäcksler mit Höllenlärm, schlucken Unmengen fossiler Treibstoffe. Menschen egal, Klimaschutz egal, Kröten, Frösche, Blindschleichen, kleine Säuger, alles wird gehäckselt.

Können wir uns einen solchen neuen Bauernkrieg noch leisten ? Ich bin der Meinung, dass wir uns anlässlich der Beschäftigung mit dem 500 Jahre zurückliegenden Bauernkrieg aufwachen sollten und uns ganz ernsthaft damit beschäftigen sollten, wie wir den heutigen Krieg gegen unsere Lebensgrundlagen ganz rasch beenden und auf Zukunft steuern sollten.

Dr.biol.hum. Ulrich Walz , Bad Wurzach